

Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 2 (1899)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschüssen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis:
 Für die ganze Schweiz: 2,50 Franken.
 6 Monate 1,25
 3 Monate 0,75
 Ins Ausland: Zuschlag des Portos.
 Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.
 Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I.
 Verlag und Administration, Dianenstrasse 5 & 7, Zürich II.
 Redaktion: Telephonruf 3208. * Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. * Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis: 25 Cts.
 Einspaltige Petitzeile oder deren Raum
 Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40
 Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes.



Velo-Club Winterthur.

Dass die Veranstaltung eines Lampions-Korsos mit manchen Schwierigkeiten verunndet ist, hatten wir so gut wie der städtischen Radfahrerverband letztes Jahr Gelegenheit zu erfahren und wird es auch noch andern Veranstaltern so ergehen, zumal wenn dies zum ersten Mal erfolgt, also absolut keine Erfahrung vorhanden ist.

Mit den Erfahrungen vom letzten Jahr und der Devise: „Nüt no lah g'wüunt“ veranstaltete der Velo-Club Winterthur als offizieller Schluss der diesjährigen Saison am letzten Samstag, den 28. Oktober, abends 1/29 Uhr, einen Lampions-Korso (versuchsweise) unter seinen Mitgliedern, welcher zur vollen Befriedigung sowohl der Veranstalter als des Publikums ausfiel und wird es der Velo-Club Winterthur nicht unterlassen, die gemachte Erfahrung nächstes Jahr verwerten zu suchen und einen grösseren Korso event. in Verbindung mit andern befreundeten hiesigen Radfahrervereinen zur Ausführung zu bringen.

Zum Schlusse sei noch unsern Fahrwart, Herr Oskar Vogt, für seine umsichtige Leitung den wärmsten Dank ausgesprochen. W.—er.

Lampions-Korso St. Gallen.

Nachdem der zur Ausführung des Korsos nicht gerade notwendige Morgenregen des gestrigen Tages seinen Rückzug angetreten, die Sonne mit ihren warmen Strahlen dem Nachmittag ein frohes Aussehen verliehen, zweifelte wohl kein Radfahrer mehr an der Abhaltung des Korsos.

So verlockte ein auch voraussichtlich schöner Abend mich zu einer Fahrt in die Gallusstadt, um das verheissene Schauspiel zu betrachten und es war etwas nach 4 Uhr, als ich am Bestimmungsorte, der Reithalle, ankam, wo bereits eine grössere Anzahl der städtischen Radfahrer mit der Dekoration ihrer Vehikel eifrig beschäftigt war, und die grossen Vorbereitungen liessen mich schon jetzt die Grossartigkeit des Unternehmens ersehen. Meinen Magen in der Stadt noch einer Restaurierung unterwerfend, fand ich mich 1/27 Uhr wieder am gleichen Orte ein, und in verdankenswerter Weise wurde mir der Eintritt in die Halle gewährt und den nun vollendeten Zug konnte ich mit Musse betrachten, bis sich derselbe 7 Uhr von der Kreuzbleiche aus in Bewegung setzte.

Wer freute sich nicht an dem seltenen, farbenreichen Schauspiel, das die ca. 80 Radfahrer mit ihrer Beleuchtung hervorbrachten; sehen wir uns einzelne genau an, die vor unserm Gedächtnisse heute nochmals vorüberziehen; wer bewunderte nicht die vier Eröffnungsfahrer des Zuges, mit der effektvollen Zusammenwirkung ihrer Lampions. Ebenso welches Entzücken entlockte uns das Lampionschiff (Hr. Vogel) — 55 Lampion — sowie der fast naturgetreue Salonschraubendampfer, nicht zu vergessen das niedliche Schneeglöckchen unter dem Lampionbogen auf dem eigens konstruierten Zweiräder sitzend; der Gedanke des Herrn Flury war gut, wieder andere reichhaltige Dekorationsarbeiten wiesen uns die Velos der Herren Wider, Pfeghaar und so mancher Sportskollegen auf; das Auge eines Fahrers, wie auch des so zahlreichen Zuschauerpublikums konnte sich nicht satt sehen. Nicht nur Schiffe, Schirme wurden in Lampions zur Darstellung gebracht, nein, auch das Zukunftsbild Paris 1900 und Wadenschutz waren neue originelle Ideen. Das Hauptproblem des lenkbaren Luftschiffes jedoch wurde allein von den 3 St. Galler Trippletfahrenden gelöst; dies ist das Luftschiff, das wirklich lenkbar ist

(Zeplins Aufstieg wird entwertet, die Frage ist gelöst), hat es ja bei der ersten Fahrt tatsächlich die Höhe von 650 m über Meer erreicht.

Den Corso durch die Stadt verfolgend, zeigt uns jedoch erst die Schwierigkeit in der Handhabung der durch die Lampions belasteten Räder, die nassen, kotigen Strassen erschweren die Fahrt, so manches Lampion flackert brennend in die Höhe, während die schlüpfrige Strasse den Fall eines Fahrers nach sich zog. Nur dem den Zug schliessenden Radler im Zylinder machte es keine Beschwerden, sein Rad hat sich ja bewährt seit glaub' fast vielen Jahrhunderten. Hätte Absalon dieses geritten, wäre er jedenfalls nicht an den Aesten hangen geblieben.

Mit diesem Letztern war der imposante Zug entlohen, gewöhnliche Menschenkinder füllten die noch kurz vorher fast venezianisch beleuchteten Strassen; ein jeder zeigt sich befriedigt des Gebotenen und ist voll Lob der stadt-st. gallischen Radler; auch ich zog heimwärts durch die dunklen Strassen, denn die Rückfahrt war bei dunkler Nacht nicht gerade so vergnüglich, namentlich wenn noch hie und da ein 2beiniger Sauertransport die Fahrt ins Stocken bringt, oder ein böser Bulle die Waden fressen möchte, da wäre Wadenschutz (St. Gallens) nötig.

Den st. gallischen Radfahrern des Bicycle-Club, Velo-Club, Radler-Club, Velo-Club St. Fiden, die durch die Veranstaltung des Korsos dem Volke so schönes geboten, fremdes Radlerherz erfreuten, hiedurch nochmals mein sportfreundliches

All Heil!

G. Meyer.



S. F. A.

An Stelle des zurücktretenden Herrn Viktor Schneider wurde in der letzten Versammlung der Vorstände der Zürcher Clubs Herr Henry Escher von F. C. Zürich zum Aktuar des Komitees der S. F. A. gewählt. Adresse: Gerechtigkeitsgasse No. 17, Zürich I.

F. C. Old-Boys Basel.

In der Generalversammlung vom letzten Samstag wurde der Vorstand des Old-Boys F. C. wie folgt neu bestellt:

- Präsident: Frey, Hans, Müllerweg 92.
- Aktuar: Bienz, Alfred, Spalenhof.
- Kassier: Seiffert, Fritz.
- Materialverwalter: Büchlin, Ernst.
- Beisitzer: Schwarz, Rudolf.
- I. Captain: Banga, Heinrich.
- II. Captain: Graf, Emanuel.
- Clublokal: Löwenfels.

F. C. „Fortuna“.

In der am 28. Oktober stattgefundenen Generalversammlung des Footballclub „Fortuna“ Zürich wurde der Vorstand für die Saison 1899/1900 bestellt, wie folgt:

- Max Schweizer, Präsident.
 - Otto Schweizer, Aktuar, Hochstr. 56, Zürich V.
 - Fritz Zollinger, Quästor.
 - Alfred Uster, Materialverwalter.
 - Edwin Sauter, stud. mech., I. Captain.
 - Edwin Hinnen, II. Captain.
 - Francesco Cali, Beisitzer.
- Kommunikationen sind zu richten an Otto Schweizer, Aktuar.

Grasshopper F. C.

Der Grasshopper F. C. hat an Stelle des nach Paris verreisten Hrn. Paul Schmid, Hrn. Blijdenstein zum I. Captain gewählt und an dessen Stelle Hrn. Doll zum II. Captain. Zum I. Captain des II. Teams wurde Herr Höhr ernannt.

F. C. Zürich.

In seiner letzten Versammlung hat der F. C. Zürich an Stelle des nach Basel zurückkehrenden Hrn. Max Epstein Herrn Jacques Rank, Zeltweg No. 54 Zürich V zum Aktuar gewählt. Mitteilungen sind an obige Adresse zu richten. Die II. III. und IV. Mannschaft haben noch Daten für Wettspiele frei und beliebe man Anfragen an den Aktuar zu richten.



Fredy Müller — lebt. Sofort nach Drucklegung der letzten Nummer ist uns aus Hamburg die erfreuliche Mitteilung zugekommen, dass das Opfer des bedauernswerten Unfalls auf der neuen Winterrennbahn in Hamburg nicht unser Basler Renner Fredy Müller sei, sondern ein anderer erst 20 Jahre alter Fahrer Müller, der einzige Sohn eines Kürschnermeisters in Charlottenburg. Auch er gehörte dem Schrittmacherpersonal Köchers an und war seit der Eröffnung der Bahn mit unserem Fredy Müller zusammen in Hamburg. Daher die Verwechslung. Ueber den eigentlichen Unfall wird uns näher berichtet: Nachdem Köcher hinter seinem Motor-Tandem Müller-Reckel eine grössere Anzahl Runden absolviert und das Zeichen für die letzte Runde gegeben hatte, platzte in der dem Ziel gegenüberliegenden Längseite der Hinterradreifen des französischen Motor-Tandems. Die Maschine kam gewaltig ins Schwanken, Müller lenkte sofort nach dem Innenraum und dadurch, dass das Hinterrad zusammenbrach, schleuderte sie Anfangs nach links, später nach rechts bis zum Eingang in die Kurve, wo Müller mit dem Hinterkopf und dem Tandem auf die Kurve fiel, während Reckel nach dem Innenraum flog und nur mit Hautabschürfungen davon kam. Köcher hatte zu rechter Zeit abgestoppt, so dass er durch seine Geistesgegenwart nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde. Müller hatte eine heftig blutende Verletzung erlitten und wurde sofort nach dem Krankenhause transportiert, wo der Arzt auch eine starke Gehirnerschütterung konstatierte. Ohne die Besinnung wieder zu erlangen, erlag er am Sonntag Vormittag seinen Verletzungen. Müller erfreute sich ob seines bescheidenen ruhigen Wesens allgemeiner Beliebtheit.

Momo, der bekannte italienische Rennfahrer, hat eine Fahrradfabrik gegründet, deren Devise lautet: „Schneller, immer schneller“. Hoffentlich ist das Ziel des schnellen Tempos würdig.

Tommaselli beging kürzlich bei einer Ausfahrt einen recht dummen Streich. Er machte eine Spazierfahrt auf einem Automobil und wurde dabei von einem Hunde attackiert und mit dem er eine Wettfahrt unternahm. Dabei wurde er von dem Hunde überholt und nun geriet dieser unter die Räder des Automobils. Die Folge war ein Sturz, bei dem Tommaselli zum Glück mit einigen Abschürfungen davonkam, während der Hund verdientermassen ins Gras beiessen musste. Hoffentlich schreibt sich der italienische Meister die Lektion hinter die Ohren und macht derartige Torheiten nicht noch einmal.

Toumaselli gedenkt in nächster Zeit in Begleitung von Meyers und Banker nach Amerika überzusetzen, um während des Winters dort zu bleiben.

Chinn und Green, die beiden englischen Matadore, sollen jetzt der Rennbahn auch Valet sagen wollen. Barden befindet sich geisteskrank in einer Heilanstalt, und für Farby scheinen die Berliner Pferdereisen mehr Anziehungskraft zu haben als Cementbahnen. Der „Velo“ hat in der That nicht ganz Unrecht, wenn er fragt: „Was bleibt denn da noch übrig von dem alten stolzen Albion?“

Ein neuer 10 km-Rekord. Am Dienstag Nachmittag machte Bouhours auf der Pariser Prienzen-Park-Bahn einen Angriff auf den 10 km-Welt-Rekord, der vom 8. Kilometer ab mit Erfolg gekrönt war. Der Rekordman schuf folgende neuen Zeiten: 8 km 8:09³, 9 km 9:08³, 10 km 10:07⁴ (bisher Champion 10:12¹).

Paul Albert, der Weltmeister, hat sein Examen am königlichen Polytechnikum zu Hannover nunmehr glücklich bestanden. Er trainiert bereits wieder lebhaft.

Bourrillon soll nun auch die Absicht haben, der Rennbahn Valet zu sagen. Der Entschluss dürfte jedoch kein ganz freiwilliger sein, da Bourrillon im November zunächst seiner Militärpflicht zu genügen hat. Ausserdem strebt der französische Matador aber auch nach Ehren auf dem Gebiete der Kunst. Er hat sich vor Kurzem zur Aufnahme in das Konservatorium gemeldet und errang bei der ersten Prüfung die Note 2. Letzten Montag hatte er noch eine zweite endgültige Prüfung zu bestehen und so wird man ihn vielleicht noch einmal als grossen Sänger zu hören bekommen. Dass Bourrillon eine sehr schöne Stimme hatte, war übrigens seit langer Zeit bekannt.

Amerikanisches. Ein schönes Stückchen Romantik entnehmen wir aus Amerika — aus dem gesegneten Connecticut. Mehrere maskierte Herren, beritten auf blinkenden Stahlrossen, liessen es sich angelegen sein, die mühselig mit wuchtigen Börsen und schweren Taschen-uhren ihres Weges ziehenden Reisenden in wahrhaft menschenfreundlicher Weise von ihrer hindernden Last zu befreien. Fürwahr ein prächtiges Bild fin de siècle: Eine Bande unheimlicher Ritter der Landstrasse geräuschlos auf dem Rade heran- und nach vollbrachtem Werk ebenso lautlos wieder davonhuschend. Nichts mehr von klappernden Rosshufen und wildem Kampfgelöse — die Herren sind urplötzlich da, bitten die Ueberfallenen höflich, aber nachdrücklich — und ein blitzblanker Revolver unterstützt die Bitte — um einige wertvolle Andenken und sind, ehe noch an ein Besinnen zu denken ist, mit ihrer Beute wieder verduftet. Man muss in der That sagen, dass Niemand so sehr seine Zeit versteht und mit ihr mitzugehen weiss, wie der waschechte Gauner

Charles Lugon weilt seit einigen Tagen wieder in Zürich.

Ch. Dufaux hat vorige Woche auf der Junction in Genf seinen eigenen Weltrekord über 2 km (liegender Start) um 1/5 Sekunde verbessert, indem er nach 3 maligem Versuch die Strecke in 2'46¹/₅ zurücklegte.

Jacquelin soll den lebhaften Wunsch haben, sich mit Taylor über 2 und 10 km hinter Schrittmachern zu messen event. soll die Entscheidung in einem Endlauf über 5 km ausgefallen werden.

Neues aus Amerika. Elkes machte am 20. Oktober einen neuen Angriff auf den Stunden-Rekord, der zweifellos von Erfolg gekrönt gewesen wäre, wenn der Rekordman nicht 31 Sekunden vor Beendigung der Stunde zu Fall gekommen wäre. Elkes wurde von einem Motor-Dreisitzer und einem Motor-Tandem geführt und hatte bereits von der zweiten Meile ab die Weltrekorde übertraffen. In der 2^{ten} Meile wurde er schlecht abgelöst und war infolge dessen gezwungen, fast eine ganze

Runde ohne Führung zu fahren. Trotzdem aber blieb er innerhalb der Rekordzeiten, bis kurz vor Beendigung der Fahrt und zwar in dem Moment, als er 58,560 km in 59:28^s zurückgelegt hatte, der Reif des Dreisitzers platze, so dass dieser zu Fall kam und auch Elkes mit in den Sturz hineingezogen wurde. Sowohl Fournier, der Hintermann des Dreisitzers, als auch Elkes selbst, erlitten schwere Kontusionen. Hätte Elkes das Rennen glatt beenden können, so würde er aller Voraussicht nach etwa 59,100 km zurückgelegt und damit den Taylor'schen Rekord von 58,980 km geschlagen haben.

Die Erfolge der deutschen Rennfahrer. Die deutschen Rennbahnen haben ihre Pforten geschlossen, es dürfte somit von Interesse sein, einen Blick auf die Erfolge der deutschen Rennfahrer in der vergangenen Saison zu werfen.

Preise I. II. III.	
A. Huber, München	mit 27 5 3
F. Verheyen, Frankfurt a/M.	22 18 7
M. Harty, Kl.-Steinheim	19 10 13
A. Heering, Hannover	17 15 10
Oberberger, München	17 6 5
B. Büchner, Berlin	13 4 4
E. Dirheimer, Strassburg i. E.	12 4 8
W. Arend, Berlin	10 4 2
F. Seidl, Wien	9 3 1

Ordnet man die erfolgreichsten Rennfahrer nach den Geldbeträgen, welche sie gewonnen, so erhält man folgendes Bild. Es gewann:

A. Huber, München	8828,50 Mark
F. Verheyen, Frankfurt a/M.	6806.—
F. Seidl, Wien	5545.—
W. Arend, Berlin	5430.—
A. Köcher, Friedenau	4503.—
Th. Robl, München	3705.—
B. Büchner, Berlin	3200.—
A. Heering, Hannover	2842,50
J. Fischer, München	2800.—

u. s. w.
Käser figurirt mit ca. 1000 Mark auf der Liste.



S. F. A.

Letzten Sonntag vormittags 11 Uhr fand im Hotel Baur au lac eine Delegiertenversammlung der Schweizerischen Fussball-Association statt. Anwesend waren die Herren Doll und Suter vom Grasshopper F.C., Cotton und Butler vom Anglo-American F.C.; Escher, Enderli und Stegmund vom F. C. Zürich; Diem vom V. F. C. St. Gallen; Mettler vom Winterthur F. C.; Giersberger vom F. C. Bern; Frey vom F. C. Old Boys Basel. Basel F. C. und Neuchâtel waren nicht vertreten. Der Präsident, Herr Doll erstattete kurzen Bericht über die Constatierung des Comites auf Grund der letzten Beschlüsse von Aarau und brachte alsdann die redaktionelle Form der durch die Beschlüsse der Delegiertenversammlung in Aarau umzuändernden Paragraphen 3, 4, 5 und 6 des Reglements für die Club-Matches zur Behandlung. Dieselben wurden im Grossen und Ganzen in der vorgelegten Form genehmigt. Wir verweisen auf die diesbezügliche Publikation in Nr. 40 unseres Blattes.

An Stelle des Hrn. Dégérine in Genf wird, unter Vorbehalt der Annahme, Herr O. Billeter vom F. C. Neuchâtel in das Schiedsgericht gewählt, so dass sich dasselbe nunmehr zusammensetzt aus den Herren Kehrl (Bern), Frey (Basel O. B.), Lüscher (St. Gallen) und Billeter (Neuchâtel). An das englische Fussballkomitee wurde auf die im „Schweizer Sportblatt“ gemachte Anregung hin die Anfrage gerichtet, ob es dem team, das Ende dieses Monats eine Tour durch Deutschland macht und dabei durch Karlsruhe, Berlin, Prag und Wien spielt, nicht möglich wäre, auf der Rückreise gegen ein schweizerisches team zu

spielen. Eine Antwort ist leider bis jetzt noch nicht eingetroffen. Herr Enderli teilt ferner mit, dass in einer der letzten Nummern des „Neuen Wiener Tagblattes“ die Notiz gestanden habe, dass das Wiener Komitee zur Veranstaltung von Wettspielen die Absicht hege, für die kommende Saison ein Schweizer-team für ein oder zwei Matches in Wien zu engagieren. Das Komitee der S. F. A. wird sich sofort mit den Wienern in Verbindung setzen. Zum Schlusse wird beschlossen, da Herr Dégérine nicht ohne weiteres bereit sei, den S. Z. der S. F. A. versprochenen Becher von Turin herauszugeben, auf denselben zu verzichten, so dass also wie bisher der im Finale unterliegende Gegner keinen Preis erhält.

Schweizerische Fussball-Meisterschaft pro 1899/1900

In der letzten Sonntag im Hotel Baur au lac stattgehabten Delegiertenversammlung der für die diesjährigen Meisterschaftsspiele angemeldeten Clubs wurden die Gegner und Daten wie folgt ausgemittelt:

I. Kategorie.

I. Spieltag: Sonntag, den 12. November.
Grasshopper F. C. vers. Anglo American auf dem Grasshopperplatz.
F. C. Zürich vers. Old Boys Basel in Basel.
V. St. Galler F. C. frei.

II. Spieltag: Sonntag, den 19. November.
F. C. Zürich vers. St. Gallen F. C. in St. Gallen.
Grasshopper F. C. vers. Old Boys F. C. in Zürich.
Anglo American F. C. frei.

III. Spieltag: Sonntag, den 26. November.
F. C. St. Gallen vers. Old Boys in Basel.
Anglo American F. C. vers. F. C. Zürich auf der Allmend.
Grasshopper frei.

IV. Spieltag: Sonntag, den 3. Dezember.
Grasshopper F. C. vers. F. C. St. Gallen in St. Gallen.
Anglo American F. C. vers. Old Boys F. C. in Zürich.
F. C. Zürich frei.

V. Spieltag: Sonntag, den 10. Dezember.
Anglo American F. C. vers. F. C. St. Gallen in Zürich.
Grasshopper F. C. vers. F. C. Zürich auf der Hardau.
Old Boys F. C. frei.

F. C. Bern vers. Neuchâtel F. C. an irgend einem dieser Daten. Neuchâtel hat die Wahl des Platzes.

II. Kategorie.

I. Spieltag: Sonntag, den 12. November.
Grasshopper F. C. II. vers. Fortuna I. auf der Allmend.
F. C. Zürich II. vers. F. C. Winterthur I. in Winterthur.

II. Spieltag: Sonntag, den 26. November.
Grasshopper F. C. II. vers. F. C. Winterthur I. in Zürich.
F. C. Fortuna I. vers. F. C. Zürich II. auf der Hardau.

III. Spieltag: Sonntag, den 10. Dezember.
Fortuna F. C. vers. F. C. Winterthur in Zürich.
Grasshopper F. C. II. vers. F. C. Zürich II. auf dem Grasshopperplatz.
Westschweiz: Neuchâtel F. C. walk-over.

Die Retourmatches, die nach Neujahr stattfinden, werden auf den Plätzen der Gegner gespielt. Die Sorge um Referees ist solche der Clubs. Wer auf den bestimmten Zeitpunkt nicht erscheint, hat das betreffende Match verloren. Entschuldigungen mit Grundangabe für Nichterscheinen sind vorher an das Komitee zu senden. Im übrigen verweisen wir auf das Reglement.

Internationales Fussballturnier. Auf Ansuchen von verschiedenen Clubs hat der Turnierausschuss für das I. schweizerische Fussballturnier, veranstaltet vom F. C. Zürich, beschlossen, das auf nächsten Samstag festgesetzte Turnier auf nächsten Frühling zu verschieben. Das Datum wird alsdann früh genug veröffentlicht werden, sodass sich die Clubs dann mit ihren Matchabschlüssen darnach richten können. Diejenigen Clubs, welche ihre Einsätze bereits bezahlt haben, erhalten dieselben

dieser Tage wieder retour. Der für das Turnier bestimmte Becher wird in nächster Zeit in einem Schaufenster in Zürich ausgestellt werden. Wir werden Interessenten später darauf aufmerksam machen.

Für den Turnierausschuss:
J. Enderli, Präsident.

Fussball-Wettspiele

F. C. Zürich versus Anglo-American F. C.

F. C. Z. gew. mit 6:2 Goals.

Das Match der obigen beiden Mannschaften fand letzten Sonntag auf dem Platze des A. A. C. der Almend, statt. Trotzdem das Stafffinden des Matches erst in letzter Stunde bekannt wurde, fand sich auf den gegebenen Zeitpunkt eine recht zahlreiche Zuschauermenge ein, die das Spiel mit lebhaftem Interesse verfolgte und öfters in der Hitze des Gefechtes energisch für die eine oder andere Seite Partei ergriff. Die beiden Teams waren vollständig. Das Resultat ist einerseits in einer merkwürdigen Verbesserung des Teams Zürichs, namentlich der Forwards, zu erklären, andererseits in den Veränderungen, die das Team der Anglo-American zu seinem Nachtheile erfahren hat. Collinson fehlt, und mit ihm scheint alles zu fehlen. Allerdings sind Forgan und Levinstein noch da, aber was sie gut vorbereiten, wissen die andern drei Forwards nicht auszunützen. Die Verteidigung ist so ziemlich dieselbe geblieben und wird bei etwas Training sicherlich auf die Höhe der letztjährigen kommen. Was Zürichs Mannschaft betrifft, so gilt für ziemlich alle dasselbe: alle haben sich zum Teil bedeutend verbessert und was die Hauptsache ist, die Mannschaft ist schon gut eintrainirt. Bleibt sie in ihrer gegenwärtigen Form, dann dürfte sie erstlich in den diesjährigen Meisterschaftsspielen in Frage kommen.

Um 3 Uhr gab Herr Diem vom F. C. St. Gallen das Zeichen zum Beginn. Zürich hatte kick-off, kam aber gar nicht weit und verlor den Ball bald. Die ersten paar Minuten waren schwere Zeiten für die Verteidigung Zürichs; doch allmählich gelang es ihr, den Gegner wieder zurückzudrängen und sich etwas Luft zu verschaffen. Etwa 20 Minuten mögen verstrichen sein, als von Zürichs Forward ein kräftiger Ansturm gemacht wird. Der Goalkeeper wird hierbei von Enderli durchs Goal gedrückt und Weilenmann schlägt unterdessen den Ball, den der Goalkeeper wieder hatte fallen lassen, vollends durch. Kurz darauf macht Oehninger einen hohen shot aus Goal; der Wächter ist etwas zu weit vorn und der Ball geht über seinen Händen hinweg durchs Goal. Die zahlreichen rushes, die der linke Flügel der Anglo-American unternimmt, bleiben erfolglos, da einerseits Zürichs Verteidigung gut auf der Hut ist, und andererseits die schönsten Centres von den Mittelreuten schlecht ausgenützt werden. Ein Centre von Enderli bringt durch Weilenmann das dritte Goal für Zürich. Mit 3:0 werden die Plätze gewechselt.

Nach half-time spielt Zürich mit der Sonne im Rücken. Butler hat mit dem Centreforward den Platz gewechselt und bringt nun mit seinen unwiderstehlichen rushes das gegenläufige Goal fortwährend in Gefahr. Wenige Minuten sind verflossen, als von einem Gegenränge vor dem Goal Zürichs aus das erste Goal für Anglo-American gestossen wird. Zürich greift infolge dessen nur kräftiger ein und Weilenmann köpft bald darauf unter grossem Beifall einen von Keller J. gut gegebenen Corner ein. Kaum hat das Spiel wieder begonnen, setzen sich die Forwards Zürichs auch schon wieder vor dem feindlichen Goal fest und Keller J. sendet bald einen weitem scharfen Ball ein. Ein Penalty-kick für Zürich verläuft resultatlos, weil er zu schwach gegeben wird; dagegen erzielt Forgan durch einen wunderschönen shot vom linken Flügel aus ein zweites Goal für Anglo. Kurz vor time hat Oehninger mit einem weitem hohen shot Erfolg und so endete das Spiel mit 6:2 zu Gunsten des F. C. Zürich.

Hervorzuheben ist das Spiel von Forgan, Levinstein, Butler und Engelke auf Seite der Anglo und von Meyer, W. Keller, Escher, Kram und Weilenmann auf Seite Zürichs.

Teams:
A.-A. F. C.

Engelke Molesworth

Sharmau Butler (cap.) Cotton
Germain? Spencer Levinstein (1) Forgan (1)
F. C. Z.:

Kram Weilenmann (3) Oehninger (2) Enderli Keller J. (1)
Keller W. Escher (cap.) Jäger
Meyer Wetstein
Machwirth.

F. C. Baden versus F. C. „Stella“, Zürich.

2:2 Goals.

Letzten Sonntag eröffnete der F. C. Baden seine diesjährige Saison mit einem Match gegen obigen Club. Die Mannschaft, die der F. C. Baden dieses Jahr ins Feld stellt, weist grosse Veränderungen auf gegenüber derjenigen der letzten Saison. Einige sehr tüchtige Spieler sind im Laufe des Sommers in ihre Linien getreten, sodass das gegenwärtige Team mit viel mehr Aussichten auf Erfolg auftreten kann.

Um 2 1/2 Uhr gab Herr Ehrsam vom F. C. Z. das Zeichen zum Beginn. Stella hatte kick-off. Der Ball kam jedoch bald in die Gewalt der Badener Forwards, die nun durch fortwährende rushes das feindliche Goal bedrohten.

Es waren etwa 10 Minuten vorbei, als es Amstrong gelang, einen schön abgegebenen Centre von Barth aufzufangen und unauffalt-sam durchs feindliche Goal zu bringen. Stella war nun etwas verwirrt und verfehlte viele Bälle, doch gelang es ihren Forwards plötzlich, einen schönen rush zu machen, und von Jobin geschlagen, flog der Ball durch das Thor der Badener. Den zweiten Punkt erzielte Baden von einem Corner aus, indem es Amstrong gelang, einzuköpfen. Bei half-time wechselte man die Plätze mit 2:1 Goals zu Gunsten Badens.

Nach half-time zeigten sich bei den Leuten Badens Zeichen der Ermüdung, und die Verteidigung hatte voll und ganz zu thun, die energischen Vorstösse Stellas abzuwehren. Den zweiten und letzten Punkt für Stella machte Basil, indem er den Ball in allgemeiner Verwirrung durchs Goal treten konnte.

Als Time geöffnet wurde, stand das Resultat 2:2 Goals. Erwähnenswert spielten auf Seite Badens: Amstrong, Schuurman und Stierlin; auf Seite der Stella: Jobin, Basil und Schenk. E.

Gymnasium Schaffhausen 8 — Gymnasium Konstanz 0.

Sonntags, den 20. Oktober begab sich die I. Mannschaft des F. C. des Gymnasiums Schaffhausen nach Konstanz zum Retourmatch. Gleich von Anfang an zeigte sich die grosse Überlegenheit der Schaffhauser, dank des guten Zusammenspiels der Forwards und der trefflichen Unterstützung der Verteidigung. Die Konstanzner hatten wohl einzelne gute Spieler, eine Kombination aber fehlte ihrem Spiele gänzlich. Dies ist wohl befreit, wenn man bedenkt, dass der Klub noch ganz jung ist und die meisten Leute erst seit einem Jahre spielten. Der Wettkampf selbst nahm einen äusserst lebhaften Verlauf. Nach ziemlich langer Zeit erst gelang es Iselin, für seinen Klub das erste Goal zu treten. Es schien nun, dass die Konstanzner dadurch etwas aufgeregt wurden, denn die Schaffhauser erhöhten bis Half-time ihre Goalzahl auf 5. Nach Half-time arbeitete die Verteidigung von Konstanz bedeutend besser und auch die Forwards machten verschiedene Angriffe, die aber alle von der feindlichen Verteidigung abgewiesen wurden. Die Schaffhauser vermochten noch 3 Goals zu treten, so dass der Match mit 8:0 Goals zu Gunsten Schaffhausens endigte.

Gut gespielt haben auf Seite von Konstanz: Winterer, Kaltenbach, Schuler und Hübsch; auf Seite Schaffhausens: Iselin, Kühn, Schenk und die beiden Backs. G.

F. C. Neuchâtel versus F. C. Young Boys Bern.

F. C. Neuchâtel gew. mit 4:2.

Auf dem Terrain des F. C. Y. Bern standen sich am 29. Oktober obige Clubs gegenüber. Punkt 3 Uhr gab die Referee, Herr Häberlin, Capt. F. C. B. das Zeichen zum Beginn. Neuchâtel hatte kick-off. Das Spiel wogte einige

Feuilleton.

Sportsfest auf einem auf der Reise nach China begriffenen Dampfer.

II.

Zweites Rennen: Schnellauf mit Hindernissen, die in jeder beliebigen Weise zu nehmen sind. Holland war mit guter junger Mannschaft am Start erschienen. England stellte ein Paar tüchtige Läufer, unter denen ein sechs Fuss langer Gentleman — eigentlich eine wegen der Sonnensegel nicht zulässige Grösse. Deutschland hatte nur zwei, allerdings leichte Leute. Die Hindernis-Rennerei ging vor sich. Einer unserer Landsmännlein hüpfte, wie das Tier, das man vulgär „Grashüpfer“ nennt, seinen Konkurrenten voraus, ihm folgte, die Hindernisse nach Art der Störche überwindend, ein Engländer, der wiederum von einem Holländer hart bedrängt wurde, der Stühle und Tische, die als Hindernisse fungierten, in tadelloser, turnerischer Weise nahm — einmal überweg — einmal unterdurch. — Bei der letzten Hürde waren

die beiden Letztern gleichzeitig angelangt. Während der Holländer, van Bergh, auf allen Vieren unten durch rutschend, das Hindernis überwinden wollte, stieg Tommi Atkino (der Engländer) überweg. Ersterer richtete sich jedoch zu früh auf, hob infolge dessen den sich gerade über der Bank befindlichen Sohn Albions mit der Bank in die Höhe.

Der vorhin erwähnte „Grashüpfer“ streckte seine Beinehen zuerst durchs Ziel, dann kam als Zweiter der gewandte Holländer, während der Engländer es sich auf der Bank, die ihm verhängnisvoll geworden war, bequem machte.

Das dritte Rennen: Schnellaufen mit Hindernissen, die durch Ueberrungen der Hindernisse, ohne dieselben zu berühren, zu nehmen sind, verlief sehr „trocken“. — Dieser Sport-Ausdruck klingt auf dem Wasser höchst merkwürdig. — Zwar waren alle Nationen vertreten — doch wurden einige Parforce-Schnellaufer in der Distanz zurückgestellt, und so siegte ein, die Germania schützender Marsjünger — leicht —

Jetzt aber mit aller Aufmerksamkeit zum Start! — denn das vierte Rennen beginnt! — Sacklaufen! (Wer es einmal gemacht hat, weiss,

welche Bedeutung es hat, Anmerkung der Redaktion.) Es waren wieder lange, kleine, dünne und dicke Leute vertreten. — Unter den Letztern fielen besonders zwei kolossal beliebte Niederländer auf, die im Geheimen als wandernde Biertonnen bezeichnet wurden, und die sich unter unzähligen Augen die Rufnamen: „Atje“ und „Papa“ gefallen liessen. „Also hinein in die schweren Segeltuchsäcke!“ — „Richt Euch! Los!“

Während der Eine sich bemüht, möglichst grosse Schritte zu machen, versucht der Andere es mit ganz kleinen. Hier sah man einen durch Sprünge sich vorwärts arbeitenden Jüngling, dort versuchte ein anderer mit langsamem Schurren sich vorwärts zu bewegen. — So verschiedenartig die Fortbewegung bei dieser Wettbewerung auch war, so harmonierten doch alle Konkurrerenden darin, dass sie sich das Deck ab und zu für einige Augenblicke als Ruhesitzen dienen liessen.

Jetzt war von den Meisten der Mastbaum umsprungen, und somit der Augenblick zur höchsten Anspannung gekommen. Während einzelne sich aufrufften, und dem Känguruh Konkurrenz machten, legte sich „unser Papa“,

(der vorhin erwähnte Holländer), der jedenfalls sehr müde war, sauft auf Deck mit den Worten, die an seinen ebenfalls bereits genannten Freund und Landsmann gerichtet waren: „Atje (Verstümmelung des Namens Adolf), jetzt kannst mi trudeln.“ (Das Niederdeutsch weist bekanntlich Mangel an Flexionen auf.) Aber kaum war ihm das Wort entfahren, so sprang auch der gerufene Atje so rasch, wie es seine kurzen Beinehen im Segeltuch sack erlauben wollten, hinzu und begann seinen Landsmann frohmütig herumzuwälzen.

Während der Eine ob der harten Arbeit in seinen Fesseln stöhnte, krächzte der Andere ob der unsanften Berührung seines wohlgepflegten Bäuchleins. Alles Stöhnen und Krächzen half nichts. — Diese Art des Sacklaufens wurde unter dem schallenden Gelächter der Zuschauer und der Konkurrerenden fortgesetzt. Kurz vor dem Ziele machte die Kavalkade Halt und unser Atje hüpfte als Erster durchs Ziel, während der windelweich getrudelte „Papa“ guter Letzter wurde, nachdem er durch einige Gläser Bier wieder auf die Beine gebracht worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Zeit hin und her, bis es endlich Billetter L. gelang, das Leder unhaltsam durch das Goal zu schlagen, kurz darauf sortierte derselbe zum 2. Mal. Nun raffte sich Bern auf, Zehnder, der bis jetzt Half-Back gespielt hatte, spielte nun Flügel links und durch ein schönes centrum gelang es Studer R. das erste Goal für F. C. Y. Bern zu machen. Bis half-time konnte von keiner Seite etwas erzielt werden. Nach half-time wurde das Spiel wieder mit gleichem Eifer aufgenommen, doch bald gaben die Berner nach und so gelang es noch Billetter L. und Billetter R. ein Goal für Neuchâtel zu machen. So endete der Match mit 4:2 zu Gunsten F. C. Neuchâtel.

F. C. Biel versus F. C. Burgdorf.
F. C. Biel gew. mit 4:0.

Am 29. Oktober stunden sich in Burgdorf obige 2 Clubs gegenüber. Burgdorf stürmt sofort gegen das Goal der Bieler, die Verteidigung der Bieler scheint noch nicht ganz sicher zu sein und lässt die feindlichen Forwards in gefährliche Nähe kommen. Doch bald ist der Ball bei den Bieler Forwards, die nun mit schönen Pass bald vor dem feindlichen Goal sind. Es gelang ihnen lange nicht zu scoren, bis Weibel auf einmal den Ball erhielt und durchs Goal rennt. Kurz darauf dreht Weibel noch einmal ein. Half-time Biel 2 — Burgdorf 0. Nach half-time belagern die Bieler wieder das feindliche Goal und Weibel erzielt einen 3. Punkt. Kurz vor time schlägt Hiltbrand noch ein 4. Goal für Biel.

So endete denn der Match mit 4:0 zu Gunsten Biels. Gut gespielt Biel: Weibel, De Giorgi, Hiltbrand, Hofmann. Burgdorf: Schweitzer, Christen, Köpplin und Koch. Der Referee, Herrn König von F. C. Bern, sei noch bestens gedankt.

Die Meisterschaftsspiele der Ligue Romande haben letzte Woche begonnen. Wir erwähnen von den wichtigsten Resultaten: Yverdon gew. gegen Montreux 1:0; La Châtelaine gegen Montreux 3:2; Longchamp 2:1 gew. gegen La Villa Onchy; La Villa gew. gegen Lancy Genf 3:2; Lausanne 4 — Longchamps 0. An den Spielen beteiligten sich 7 Clubs, die gegenwärtig folgendermassen rangieren:

Gesp.	Gew.	Unent.	Verl.	G. f.	G. g.	Punkte
La Villa	3	2	0	1	9	5
Lausanne	1	1	0	0	4	2
Lancy	2	1	0	1	6	2
La Châtelaine	2	1	0	1	6	2
Longchamp	2	1	0	1	2	5
Yverdon	2	1	0	1	2	5
Montreux	2	0	0	2	2	4

Wien gegen Berlin. Ein solcher Städte-kampf zwischen zwei Repräsentativmannschaften fand letzten Sonntag, den 29. Oktober, in Wien statt und endete mit dem Siege der Berliner mit 2:0 Goals.

Lausanne Le Sport F. C. vers. Aigle F. C.
Heute Sonntag, den 29. Okt. fand ein Match statt zwischen F. C. Aigle und Le Sport F. C. Lausanne. Letzterer blieb Sieger mit 5 Goals zu 0. Sehr wenig interessantes Spiel. Die Spieler des „Sport“ F. C. bedrängen konstant das Goal Aigle, welche sich gut verteidigen.

Team „Le Sport“ F. C.:
Reiger
Rossi L. Bütikofer
Benn Reber (Capt.) Reyes
Thilo Brand Kubli Smith Gubler
Refree: Herr Bossart O. B. Basel
L. R.

Grasshopper F. C. vers. F. C. Concordia Zürich.
Grasshopper gew. mit 1:0 Goal.

In letzter Zeit hörte ich von verschiedenen Seiten her munkeln, die Grasshopper spielten lange nicht mehr so gut, wie im Frühling. Um hierüber Gewissheit zu erlangen, begab ich mich heute auf den Footballground des Grasshopper F. C., um den Match letzteren Clubs gegen den F. C. Concordia, von dem man in letzter Zeit so viel gehört, zuzusehen. Es wunderte mich hauptsächlich, wie die Stelle des Center-halbs, die durch den Weggang Schmidts frei wurde, vertreten sei; und wirklich machte Arbenz seine Sache an diesem Platze recht gut, wie denn überhaupt am Spiel der Verteidigung des Grasshopper-Clubs nichts zu tadeln ist. Nur Simonius hatte Forward spielen sollen, aber eben, dann wäre niemand da gewesen, der an dessen Stelle hätte treten können und die Verteidigung muss doch bestmöglich zusammengesetzt sein, wenn man die Defensivse ergrreifen will. Auch Landolt, der früher brillante Flügel rechts, konnte sich in seine neue Stelle als Center-Forward nicht recht finden. Nur Chessex spielte gut von den Stürmern, aber er allein konnte unmöglich etwas ausrichten, da die drei andern Spieler noch zu schwächern waren und sich nicht recht an den Gegner heranwagten.

Was den F. C. Concordia betrifft, so hat er einige recht gute Spieler aufzuweisen, so Le Bas und Sommer, die beide sehr flotte ruschs unternehmen, dann Trueb (centre-half), der ins ganze Spiel der Concordia den rechten Schwung hineinbrachte, denn er hat Technik im Spiel, und so kann man von ihm wirklich sagen: der rechte Mann am rechten Ort. Leider ist bis jetzt von einer richtigen Combination noch wenig zu sehen.

Was das Match als solches anbetrifft, so war es vor half-time nicht sehr lebhaft. Als Strafe für ein foul erlangen die Grasshopper bald nach Beginn einen Penalty-kick. Suter, der ihn übernimmt, hat Erfolg und macht so das erste und einzige Goal für seinen Club.

Nach dem Platzwechsel griffen beide Parteien energischer ins Zeug und oftmals war Favre (bak der Conc.) in der Lage, mit seiner Riesenkraft einzuspringen, um das Unglück zu verhüten.

In früheren Matches war ein Vordringen der Grasshopper immer gleichbedeutend mit einem Goal für sie. Nicht so heute. Erst gegen Ende, als die Verteidigung der Grasshopper aufrückte, kam das Concordia-Goal in ernsthafte Bedrängnis; aber alle, auch die schönsten shots scheiterten an der Kaltblütigkeit Florez's. Als-Refere fungierte Herr Koch vom Grasshopper F. C. mit grosser Gewissenhaftigkeit.

F. C. Concordia:
Florez
de la Riva Favre
Callonas Trüb Lombardi
Le Bas Satori Suarez F. Sommer Suarez O.
Grasshopper F. C.:
Chessex Keller Landolt Dietiker Ruegg
Simonius Arbenz Döle
Suter Bosshard
Philippi C. N.

Letzte Nachrichten.

Paris-Auteuil. Stundenrennen. Taylor 56 km. 757 m. 1, Champion eine Runde zurück 2, Bor drei Runden zurück 3, Bouhours aufgegeben. Taylor führte das Rennen, während Champion ihm dicht auf den Fersen war. Bis zum 22 km konnte Champion das Tempo Taylors aushalten, dann musste er seinen Gegner davonziehen lassen und verlor eine Runde. Bouhours stürzte in der vierten Runde. Taylor gewann das Rennen leicht.

Seratch für Flieger. Burotte 1, Bery 2, Mathieu und Javeau (todtes Rennen) 3.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Thalgsasse 29, Zürich I zu richten.

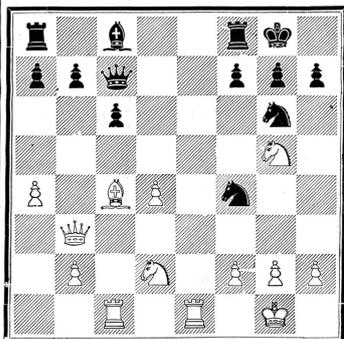
Partie.

Italienische Eröffnung.

Weiss: Schiffrs; Schwarz: Harmonist.
Die Partie wurde auf dem Schachkongress zu Frankfurt a. M. 1887 gespielt und erhielt als schönste Partie den ausgesetzten Spezialpreis von 100 Mark. Im „Chess Monthly“, dem die Partie entnommen ist, wird sie die Perle des Turniers genannt.

- | | |
|-------------------|--------------------|
| 1. e2-e4, e7-e5 | 9. e4x5, Sf6x5 |
| 2. Sg1-f3, Sb8-c6 | 10. Dd1-b3, Se6-e7 |
| 3. Lf1-e4, Lf8-e5 | 11. 0-0, 0-0 |
| 4. e2-c3, Sg8-f6 | 12. Tf1-e1, c7-c6 |
| 5. d3-d4, e5x4 | 13. a2-a4, Dd8-c7 |
| 6. e3x4, Lc5-b4 | 14. Tf1-c1, Sf5-f4 |
| 7. Lc1-d2, Lb4-c2 | 15. Sf3-g5, Df7-g6 |
| 8. Sbl-c2, d7-d5 | s. Diagramm. |

Stand der Partie nach dem 15. Zuge.



- | | |
|----------------------|----------------------|
| 16. Te1-e1(!) Tf8x68 | 23. Le8xg6! h7-g6 |
| 17. Le4xf7, Kg8-h8 | 24. Dg7g7! Ke7-d8 |
| 18. Lf7xe8, Sf4-e2 | 25. Dg7-f8, Kd8-d7 |
| 19. Kg1-h1, Se2xc1 | 26. Sd2-e4(!) Dc7-d8 |
| 20. Sg7-f7, Kh8-g8 | 27. Dd8-d6, Kf7-e8 |
| 21. Sf7-h6, Kg8-f8 | 28. Se4-f6, Schwarz |
| 22. Dd3-g6, Kf8-e7 | Kd7-e8 |

13. ... Dd6 war hier der richtige Zug.
- Dies bildet die Einleitung zu einem der glänzendsten Angriffe.
- Ein weit berechnetes Manöver, welches sich in gleicher Weise durch seltene Eleganz wie durch tadellose Korrektheit auszeichnet.
- Hätte der Führer der schwarzen Steine die volle Tragweite der Kombination erkannt, so würde er sich noch durch 16. ... Le6, allerdings mit Bauernverlust, vor dem drohenden Gefahr haben betreiben können.
- Auf 17. ... Kf8 gewinnt Weiss wie folgt:
18. Sf7, Ke7
19. Te1, Le7
20. Te6f, Kd7
21. Le8f, Te8
- Nimmt Schwarz den Springer, so folgt 24. Df7 nebst Matt im nächsten Zuge.
- Die Schlüsselpunkte.
- Damenverlust oder Matt ist unvermeidlich.
- Wenn 26. ... b6, so
Auf 26. ... Ke6 folgt
27. Dg7, Kd8
28. Sf7, K bel.
29. Sd6f, Kd8
30. Df8, Kd7
31. Dd8 matt.

Nachstehende

Partie.

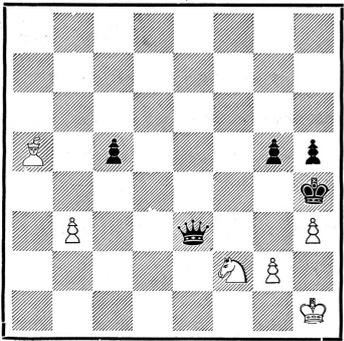
die in einem Massenkampf zwischen Ost- und Westschottland gespielt wurde, erhielt den Schönheitspreis.

- Weiss: J. Campell.
1. e2-e4, d7-d5
 2. e4x5, Dd8x4
 3. d2-d4, Sd8-c6
 4. Sbl-c3, Dd5-c4
 5. Lf1-d3, e7-e6
 6. Sg1-f3, Dd4-d8
 7. Lc1-c3, Sg8-f6
 8. 0-0, Lf8-e7
 9. Sf8-g5, h7-h6
 10. Sg6-e4, Sf6-c4
 11. Sc8x4, Sc6-e5

1. Ein Baueropfer im Interesse der Entwicklung.
- Schwarz will sich vor der Rochade des einen der beiden Läufer entziehen. Weiss erhält dadurch eine vortreffliche Gelegenheit, sein Spiel weiter zu entwickeln.
- Ein wohl vorbereiteter Opfer.
- Es musste 17-f5 geschehen, um nach 16. Td3-g3, Tf8-f7, Dc2-h5 mit Le8-f7 fortzufahren.
- Ein stiller Zug, der dem König die Flucht verlegt.
6. Oder 19. ... Kf7-e6 21. Dh6-h3f, Kf5-g6 20. Se4-g5f, Kc6-f5 22. Dh3-h7 matt.
- Kürzer war Dh6-g6f. („D. Wochenschach.“)

Studie No. 15

Von H. Cordes in Berlin.
(Preisgekronn im Endspielturnier des „Rigaer Tagbl.“ 1895.)



Weiss zieht und gewinnt.

Lösung zum Endspiel Nr. 14.

(Stellung: W. Ke6, Ta7. Schw. Ke8, Le4.)
1. Tf7-e7f, Ke8-d8 5. Tg3-g2, Le2-f3
2. Ke6-f6, Le4-f3 6. Tg2-f2, Lf3-g4 (e4)
3. Tf7-e6, Lf3-g4 7. Kf6-g5 (e5) f7
4. Te3-g3, Kd4-e2) gewinnt den Läufer.

1. Auf Kg4 folgt 2. Kd6 mit ähnlicher Gewinnführung.
2. Wenn 2. ... Lg2, so 3. Te2 und auf Lf3 oder Lf1 Tf2 wie oben.
- Andere Varianten noch kürzer, z. B.:
2. ... Lh1 2. ... Ld5 2. ... La8
3. Tf7, Ld5 3. Tf7, Td8f 3. Te7 nebst
4. Th8f, Lg8 4. Le8, Th8 etc. 4. Th8f
5. Kg6
3. Auf 3. ... Le5 kam Te3, Ld7 4. Td3! geschehen. Deckt Ke8 den Läufer, so gibt Th8 matt. Weicht der König nach g8 aus, so gewinnt 5. Th8f nebst Td7 den Läufer. Andere Läuferzüge s. Anm. 2.
4. ... Ld7? 5. Td3! mit Drohung Th8f nebst Td7. Richtige Lösung: Dr. Sch., Schaffhausen.

Mitteilungen.

Zu dem Rendez-vous, das auf letzten Sonntag ins Kasino Winterthur aberkannt war, hatten sich gegen 30 Schachfreunde eingefunden. Von den Schachgesellschaften waren vertreten Zürich, Winterthur, Kempthal und St. Gallen. Zum guten Teil waren es alte Bekannte aus Turnieren oder früheren derartigen Zusammenkünften; Kämpfen die zur Pflege des edlen Spiels nicht so bald durch Entfernung oder Witterung abhalten lassen. Die Partner gruppierten sich in freiem Ermessen ziemlich nach ihrer Stärke: mochte hiebei etwa einer an den „lätzen“ gekommen sein, so stand es ihm frei, nach Beendigung der Partie seine Revanche an einem andern zu versuchen. Bei diesen freien Vereinigungen zeigt es sich übrigens, dass der Einzelne im allgemeinen weit besser spielt als an Turnieren, wo der Gedanke an den möglichen Preisgewinn und Erfolg oder auch Niederliefen den Spielenden befangen macht und oft seine Kombinationskraft lahm legt.

Von den stlichen, sehr hübsch gespielten Partien möge die nachstehende als Probe angeführt werden. Dass immer in auch eine stattliche Zahl Böcke geschossen wurden — die Jagdzute auf diese ist im Schach ja das ganze Jahr offen — versteht sich: nur schade, dass bis jetzt noch eine nützliche Vermeidung des erlegten Wildes fehlt.

Besonderes Interesse bot am Abend des Schachtages ein Simultanspiel des Herrn M. Pestalozzi mit 6 Gegnern, von denen er fünf besiegte und mit einem remis machte. So verstrich schnell die Zeit und nicht jeder kam dazu, seinen letzten Zug auszusprechen: die Eisenbahnzüge haben eben an diese Züge keine Anschlüsse! Mancher musste sogar wegehen, ohne den Schluss des Schachgenusses von Winterthur seinen Dank für die gastfreundliche Aufnahme absetzen zu können. Auch der Berichterstatter war in diesem Falle und kommt seiner Pflicht hiemit durch das Mittel der Presse nach. Mögen solche Veranstaltungen frohlich weiter geliehen!

Partie.

gespielt in Winterthur am 29. Oktober 1899, zwischen zwei nicht genannt sein wollenden.

1. e2-e4, e7-e5
2. Lf1-e4, Sg8-f6
3. d2-d3, Lf8-e5
4. Le2-c3, Le5xc3
6. f2xc3, d7-d5
7. e4-c5, Sf6xc5
8. Le4-c5, Dd8-c5
9. Dd1-d2, Sd8-e6
10. Sbl-c3, Dd5-c5
11. Sg1-e2, f7-f5
12. 0-0, f5-d4
13. d3-d4, f4xc3

1. Ein korrektes Opfer. Auf 21. g1xh3 geht natürlich die Dame verloren; auf 21. Kh3: folgt Dh6f.
 2. Kg4, Dg6f
 3. Kh5! Dh6f
 4. Kg3, Sg7
 5. Dh1, Dg5
 2. Nicht gut wäre, den Bauer d4 zu schlagen, denn es würde folgen nach
22. Td4, Lg2
23. Dg2, Dh6f
24. Kg1, Dh6f oder: 24. Dh3, Tf2f
 25. Kh1, Del
26. Kh2, Tf2
 3. Ein Fehler. Die Partie war aber so wie so verloren.
- In dem kürzlich beendeten Sommerturnier des internationalen Schachklub Davos ergab sich folgendes

Resultat: 1. Redaktor Sac (14 Gewinnpartien auf 16 gespielte Partien); 2. Dr. v. Rohden (12 1/2); 3. Siebert (10 1/2); 4. Mr. Humbert (10 1/2); 5. Grumbach (8 1/2); 6. Kuchen-Decker (6 1/2). Im Laufe des Winters soll wiederum zwei Turniere abgehalten werden, ein kleineres und ein grösseres. Zu letzterem, das Anfangs Januar beginnen soll, ist jedermann freundlich eingeladen.

Im neuesten Turnier des Niederländischen Schachbundes wurde der folgende Dreizüger von A. Okings in Dronryp mit dem ersten Preise gekrönt:
W. Kh6, Dd5, Te3, Sc8, Se2, Bc3, e6, f6, g4. — Schw. Kc5, Th7, H5, Sd8, Sc6, Bc4, g5, g6, h7.
Der zweite Preis fiel J. Colpa in Leiden zu. Stellung des Dreizügers: W. Ke8, Del, Lb8, Sd7, Ba3, a4, e2, e4, f5, g4. — Schw. Kd4, Th1, Lg1, Sbl, Bc4, e6, f7, h2, h3.
Im „Pasquin“-Turnier zu Mailand erhielt der nachstehende Zweizüger den ersten Preis: W. Ka6, Te7, Df3, Sd5, Bb5, d5. Schw. Kd4, Sg4, Bc6, h6.

In Saratoga fand Anfangs Oktober ein Massenwettkampf zwischen New York und Pennsylvania um den „Staatszeitungs-Becher“ statt; jeder New Yorker spielte gegen jeden Philadelphier eine Partie. New York siegte mit 26 1/2:22 1/2. Die besten Resultate auf der Siegerseite erzielte Lipschütz (6 1/2 Gewinnpunkte von 7 gespielten Partien) und Marshall (4 1/2). Der Becher errang Lipschütz, der im Schach mit seinen Mitkonkurrenten Marshall sämtliche (3) Partien gewann.

Korrespondenz der Schachredaktion.

S. in Bern. Dank für ihren Brief, der gern benutzt wurde. Wird ihrem Wunsche gemäss erledigt werden.

R. in Biel. Zum Studium empfiehlt sich Dufresne's Sammlung von Schachaufgaben. H. von Gottschal hat darin aus der Problemliteratur der Jahre 1887-97 mehr als 300 hübsche Aufgaben zusammengestellt: 80 Zweizüger, 140 Dreizüger, 60 Vierzüger, sowie eine kleinere Zahl von Selbstmatt und Studien. Von den bedeutendsten Komponisten der Neuzeit sind fast alle Namen vertreten. Hier 2 Proben, die wohl auch für andere unser Leser Interesse bieten.

Dreizüger von F. M. Teed, London. W. Kb3, Dg6, Sbt, f7, Bd5. Schw. Kd7.

Zweizüger von Dr. Galitzki, Kasan. W. Kf1, Dd7, La2, Sd7, Bc2, e5, f2, e2. — Schw. Kd4, Sc1, e7, Bf4.

Das Buchlein erschien bei Ph. Reclam in Leipzig.

P. Arbou. Der Dreizüger, welcher sich nochmals zur Rekrutierung stellt, wird auch diesmal für untuglich befunden: 1. Dg4, Se8. 2. Df3 etc.

Dr. Sch., Schaffhausen. Wird demnächst verwendet. Besten Dank und freundl. Gruss!

H. S., Baden. In einer Schachpartie gibt es sehr oft nicht bloss einen besten Zug, sondern zwei, drei und mehr beste Züge, wie in der Mathematik oft mehrere Maxima. So sind ja gleich zu Anfang vollkommen korrekt 1. e2-e4, d2-d4, e2-e3, Sg1-f3, e2-e4; auf den letztgenannten Zug die Verteidigungen e7-e6, e7-e6, f7-e5, auf diesen 2. Sg1-f3, Sbl-c3, f2-f4 etc. Und wie in der Eröffnung, so können auch im Mittel- und Endspiel sich eine Masse schöner korrekter Verzweigungen darbieten, welche das Spiel des Gegners in Gefahr bringen. Eine von diesen Seiten munterhaft durchgeführte Remise kann auch eine sehr schöne Partie sein. — Im Uebrigem verbindl. Dank für Ihre Bemerkungen.

Rauch- und knalloses Pulver.

Unter dieser Spitzmarke schreibt uns ein alter Troupier vom Kongo wie folgt:
„Unsere Kompagnie bildete die Besatzung eines der Grenzfürts nahe dem Katangagebiet. Vermuthlich um uns Offiziere vor langer Weile zu bewahren, erhielten wir vom Gouvernement ca. 50 Eingeborne, die sich für den Dienst in der Schutztruppe angemeldet hatten, zum Drill angewiesen. Eines Tages war uns der Auftrag zu Teil, eine etwa 2 Tagemärsche von unserer Station campierende Sklavenkaravane aufzuheben. Da hierzu die kaum mit den Elementen der Soldatenschule vertrauten Rekruten nicht verwendet werden konnten, wurden dieselben unter Aufsicht einiger zuverlässigen Mannschaften im Fort zurückgelassen. Leider schlug diese Massregel sehr fatal aus, denn kaum war die Expeditionskolonie ausser Hör- und Sehweite, so fielen die des Drills überdrüssigen Schwarzen über ihre Wächter her, überwältigten dieselben und geberdeten sich als Herren der Situation. Bei ihrer Rückkehr fand die Expeditionskolonie die Thore des Forts geschlossen und auf den Wällen standen kampfbereit die Meuterer. Die Aufforderung zum Öffnen der Thore wurde von denselben mit Ladebewegung, Anschlagen, Zielen auf uns und schliesslich mit Abdrücken der Waffe beantwortet. Doch zu unserer Verwunderung blitzte kein Schuss, erhob sich kein Rauch, ertönte kein Knall und zischten keine blauen Bohnen. Ohne viele Umschweife liess uns unser Kommandant durch eine wohlgezielte Salve die Wälle säubern und vermittelt einer Petarde eines der Thore sprengen. Nach kurzem Handgemenge waren die Meuterer in unserer Gewalt und dann löste sich auch bald das Rätsel vom rauch- und knallosen Pulver. Die im Drill glücklicherweise noch nicht sehr fortgeschrittenen Schwarzen hatten nämlich die im Magazin entdeckten, patronenartigen und zufällig dem Kaliber der Waffe entsprechenden Bouillon-Kapseln der Maggi-Gesellschaft als Munition angesehen und im Kampfe gegen uns als solche zu verwenden gesucht. Das eigentliche Munitions-Dépôt, das in einer Cavener der Umwallung untergebracht war, und wohin der Zugang durch das Blockhaus des Kommandanten führte, war von den Schwarzen zu unserm Heile unentdeckt geblieben. Diejenigen der Meuterer, die nicht im Kampfe gefallen, wurden zu langjähriger Zwangsarbeit in einem Bergwerke von Katanga interniert.“

Chronik des Fussball-Club Zürich.

Sonntag den 5. November, nachm 2 1/2 Uhr
Match 1. team vers. Grasshopper F. C.
auf dem Ground des Grasshopper-Clubs im Hard.

Vormittags 9 1/2 Uhr obligatorische Spielübung der übrig. Mannschaften. In Anbetracht der bevorstehenden Cup-matches ist namentlich das vollzählige Erscheinen des II. Teams erforderlich.
Der I. Captain.

Freitag den 3. November **Vorstandssitzung** im Clublokal.
Der Präsident.



Der Joggeli-Kalender

ein Volksbuch für das Jahr

1900

ist soeben erschienen und überall zum Preis von

50 Rappen

erhältlich. Gegen Einzahlung von 55 Cts. in Briefmarken durch den Verlag

**JEAN FREY, Druckerei Merkur
Zürich.**

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.



Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Statuten,
Aufnahmsurkunden,
Mitgliedskarten,
Programmen,
Zirkularen,
Diplomen etc.

bei schönster, künstlerischer Ausführung.
Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, ZÜRICH.

Sport- Ausrüstungen

7476 wie
Sweaters, Strümpfe, Hemden,
Mützen, Gürtel, Gamaschen.
Gestrickte Rennhosen etc.

empfiehlt in grosser Auswahl
C. Senn-Truchard
St. Gallen.
Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

Football.

Geschichte und Erklärung des Spiels.
Von F. Isler, Frauenfeld.
Beim Verfasser zu beziehen (1 Expl. 20 Cts.,
10 Expl. Fr. 1.70 Cts., 20 Expl. Fr. 3.—,
50 Expl. Fr. 6.—) (8667)

Wer's kauft, kauft's wieder!

Qual. 1 Stern, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;
Velodin „ 2 Stern, unübertreffliches Brennöl; 6637
„ 3 Stern, das einzig richtige Veloschmieröl.



Grösste
Fahrradwerke der Welt.
Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescents
1896: 70,000
7549 ZA1799g 1897: 83,000
1898: 100,000
• Das billigste Rad weil das beste.
Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, Zürich I,
Rennweg 1, I. Etage.

Der beste Radreifen ist der 6390

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.

Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Radfahrer- * *
* * Diplome,
Schach-Diplome,
Flobert-Diplome,
Schützen-Diplome,
Rad-Plakate
etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung
billigst

Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
Zürich.

Billiger und bester Bezug
für
commercielle **Druckarbeiten**
Couverts und Postpapiere in- und ausländische Fabrikat.
Specialität:
Kaufmännische Druckarbeiten
Neuheiten in Visit- und Adresskarten.
Druckerei „Merkur“, Zürich
JEAN FREY, Dianastrasse 5 und 7

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. 5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I, Eeke Brunnigasse 18, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. — Allerorts Vertreter gesucht. — Wo nicht vertreten, liefere direkt.

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bischofzell: Ferd. Knuip, Velohandlg.; Affoltern a. A.: Ad. Kleiner, Velohandlg.; Frauenfeld: J. U. Ammann, Velohandlg.; Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohandlg.; Aarburg: G. Zink & Binkert, Velohandlg.; Luzern: M. Meier, Velohandlg., Löwenstr.; Sulgen: A. Abt, Uhrmacher; Winterthur: J. Denzler, Velohandlg.; Basel: F. Burgweger, Velohandlg., Klarastrasse 46; Reinach: R. Ruppert-Hunziker, Velohandlg.; Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli, Velohandlg.; Oberriet (Rheintal): Z. Zach, zum Kreuz; Buchs (St. Gallen): J. Reich, Velohandlg.; Chur: G. Zschaler, Velohandlg.; Hanz: J. Etter, Uhrmacher; Unterterzen (St. Gallen): Fried. Gözi, Velohandlg.; St. Johann (Toggenburg): J. Klaus, Velohandlg.; Amriswil: Keller-Lötscher, Velohandlg.; Rorschach: L. Eisenmann, Velohandlg.; Rheineck: Jak. Bänziger; Baden: Weibel & Brisacher, Velohandlg.